

# Matilda und der Alte Fritz

**D**er Einladung unserer Freunde sind wir gern gefolgt. Matilda, ihr Töchterlein, wird mit ihren 18 Monden in der Kirche St. Peter und Paul in Nikolskoe an der Havel getauft. Welch schöner Anlass! Schon vor der Taufe krabbelt Matilda zum Taufstein-Podest hinauf. Nach der Taufe besiegelt sie des Pastors „Amen!“ mit einem kräftigen „Mama!“. Heiter auch der anschließende Empfang mit bunt gemischter Tischnachbarschaft: ein indischer Direktor des Genfer Weltwirtschaftsforums; ein FAZ-Autor, dessen Artikel (Finanzen) ich oft lese und nicht immer verstehe; ein Manager aus der oberen VW-Etage; die Künstlerin, die das Flötenkonzert bei der Taufe übernommen hat. Ihretwegen hat es den Ehemann aus Meiderich nach Oldenburg verschlagen. Er vermisse Duisburg sehr, sagt er, und am meisten die Rheinische Post. Als ich von meiner früheren Wohnung in Veit Harlans ehemaliger Villa berichte, meint die Professorin gegenüber, dann wäre mir ja wohl das Schlafzimmer der „Reichswasserleiche“ Christina Söderbaum vertraut. Es folgen zwei Tage mit heiteren Rundgängen, Bus- und Schiffsrundfahrten durch Potsdams üppige Stadt-, Park- und Seenlandschaft. Beim Schloss Sanssouci ist die Grabplatte des Alten Fritz mit Blumen geschmückt – und mit drei Kartoffeln. Der kunstliebende Preußenkönig hatte völlig recht: „Alles in der Welt ist Torheit, nur nicht die Heiterkeit.“